

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **17 (1930)**

Heft 6

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Publikationen über Siedlungen

Die Wohnung für das Existenzminimum

auf Grund der Ergebnisse des II. Internationalen Kongresses für neues Bauen, sowie der vom Städtischen Hochbauamt in Frankfurt am Main veranstalteten Wanderausstellung.

Herausgeber: Internationale Kongresse für Neues Bauen und Städtisches Hochbauamt in Frankfurt am Main.

Einhundert Grundrisse mit erklärenden Referaten von *Victor Bourgeois* (Brüssel), *Le Corbusier* und *Pierre Jeanneret* (Paris), *Sigfried Gidion* (Zürich), *Walter Gropius* (Berlin), *Ernst May* (Frankfurt a. M.) und *Hans Schmidt* (Basel). 1930. Englert & Schlosser, Verlag, Frankfurt am Main. Geheftet RM. 7.50.

Die vorliegende Veröffentlichung bietet in handlicher Form das Material, das im vergangenen Winter als Wanderausstellung auch in der Schweiz gezeigt worden ist: Grundrisse von Wohnungen für bescheidenste Verhältnisse aus allen Kulturstaaten. Ältere Wohnungstypen, soweit sie als Anknüpfungspunkt für Neubildungen von Wert sind, sowie ausgeführte Bauten und Projekte, zu meist Arbeiten der jüngeren Generation.

Das Ganze bildet eine Sammlung der anregendsten und interessantesten Art. Freilich, die Darstellungsweise — nur Grundrisse — stellt ungewöhnliche Anforderungen an die Vorstellungskraft und an sozusagen geistige Mitarbeit: beim raschen Durchblättern gibt das Buch seinen Reichtum nicht her. Andererseits ist dem Leser die Arbeit soviel als möglich erleichtert durch eine sehr klare, gleichmässige Darstellung: alle Grundrisse sind im Massstab 1 : 100 wiedergegeben, mit Nordpfeil, den Hauptmassen und einer leicht fasslichen Darstellung der Einbauten sowie der Möblierungsmöglichkeit. Die Anonymität — weder Verfasseramen noch genaue Ortsbezeichnungen, noch Erbauungszeit sind angegeben — soll wohl alles Interesse auf das sachlich Gebotene konzentrieren.

Weniger einheitlich ist der Text: Auszüge aus Referaten vom letzten Kongress für Neues Bauen, alle das Thema der kleinsten Wohnung von besonderem Gesichtspunkt aus beleuchtend.

Wer ahnt, wieviel Arbeit hinter der so einfach sich bietenden Darstellung steckt, der wird den Herausgebern nicht genug danken können: die Veröffentlichung gehört zum Wertvollsten der ganzen Kleinwohnungsliteratur. B.

Die Frankfurter Siedlungsbauten der letzten 5 Jahre sind in den zwei Doppelheften $\frac{2}{3}$ und $\frac{3}{4}$ der Zeitschrift «Das neue Frankfurt» zum ersten Mal im Zusammenhang dargestellt.

Wenn auch im einzelnen von den rührigen Propagandastellen der Stadt Frankfurt darüber schon sehr viel publiziert worden ist, ist man für diese Uebersicht doch sehr dankbar, denn die Frankfurter Siedlungstätigkeit wäre durch ihren Elan, durch ihren Mut die Probleme wirklich anzupacken, auch dann vorbildlich, wenn die Ergebnisse weniger gut wären als sie sind. Die einzelnen Siedlungen sind mit Bildern, Plänen und Tabellen übersichtlich dargestellt, wie man das aus der vom Frankfurter Hochbauamt organisierten Ausstellung «Die Wohnung für das Existenzminimum» kennt. Frankfurt hat mit dieser Siedlungstätigkeit bahnbrechend gewirkt und seine Siedlungen stellen auf dem Gebiete der Architektur wohl das wichtigste positive Kulturdokument Deutschlands aus der Nachkriegszeit dar, wie auch Frankfurt auf dem Gebiet der Baugesetzgebung Resultate erzielt hat, um die jeder diese Stadt beneiden wird, der sich die Mühe nimmt, unsere schweizerischen Baugesetzgebungen damit zu vergleichen.

Was die sehr frische und schön gedruckte Zeitschrift «Das neue Frankfurt» selber angeht, so hat sie sich mit dem neuen Jahrgang den vollmundigen Untertitel «Internationale Monatsschrift für die Probleme kultureller Neugestaltung» beigelegt und die Bilder kriegen deutsche, englische und französische Unterschriften. Das ist schade, denn es gibt kein sichereres Mittel provinziell zu wirken, als sich gar so beflissen international zu gebärden. Wenn man eine Zeitschrift auf ein so interessantes Material wie das der Frankfurter Bautätigkeit aufbauen kann, so hat man keine solchen Untertitel nötig und keine Internationalität à la «Böttcherstrasse», denn das Ausland wird sich schon selber dafür interessieren. Doch will man vermutlich durch die internationale Pose weniger dem Ausland imponieren als sich selber bzw. den Gegnern zuhause, und so muss der gute Zweck, die Position der Frankfurter Baubehörden zu festigen, letzten Endes auch dieses Mittel heiligen.

pm.

Herkunft der Bilder

Gemälde Helen Dahm, Oetwil (S. 161—167) von Frau Gret Widmann, Rüslikon; Aufnahmen der Wohnkolonie Schorenmaten, Basel (S. 170—173) von Th. Hoffmann Söhne, Photograph, Basel; der Wohnkolonie Entlisberg, Zürich (S. 174—177) von Ernst Linck, Photograph, in Zürich. Die Photographien von der Generalversammlung des BSA verdanken wir den Kollegen Leuzinger, Glarus, und Boedecker, Zürich.